und der mehr bräunlich-weissen Kehle, mit dem ächten *Falco* s. *Aq. leucorypha* übereinstimmt; — wie ich diess noch näher in der, von Hrn. Siemaschko begonnenen russischen Fauna, (Русская Фауна,) die auch baldigst mit französischem Texte erscheinen wird, in einem ausführlichen Artikel dargethan habe. Hier galt es nur, auf den Inhalt desselben aufmerksam zu machen. Schliesslich möge aber noch eine, in Bezug auf die anderen *Haliaëtos* abgefasste Diagnose des *H. leucoryphus* folgen.

Haliaëtos leucoryphus seu *unicolor.*

Adultus. Capitis et colli pennae nigro-brunneae, valde acuminatae, angustae. Pennae dorsales brevius acuminatae. Corpus pallide brunneum, brunneo-nigricante lavatum, exceptis remigibus et rectricibus atris et macula nigra falcata pone oculum.

Avis jun. Vertex et gula albi. Capitis pennae acuminatae minus evolutae.

Magnitudo paulisper supra *Aquilam naeviam.*

Habitat ad Volgam, in littoribus maris Nigri et Caspii, nec non in Asia centrali et India.

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

In Bezug auf den Farbenwechsel hat sich hier auch der Ungläubigste überzeugt. Man braucht ja, um das Phänomen ganz deutlich sehen zu können, nur einer jungen Möve oder irgend einem grösseren Vogel, den man frei herum laufen lassen kann, Einschnitte in die grösseren Federn zu machen, um sich zu überzeugen, dass die im Frühjahre weissen oder grauen Federn noch dieselben sind, wie die braunen des Jugendkleides: Versuche, welche wir hier hundert Mal seit mehr als 20 Jahren anstellten. Ich kann daher nichts Anderes sagen, als tempus dabit.

Leiden, im Juli 1854. H. Schlegel.

Notizen über einige Vögel Pommerns.

Von

Th. Krüper.

(S. Journ. Nr. 2, S. 146, und Nr. 6, S. 447.)

Der Rabe, (*Corvus corax* L.,) hält sich in Pommern sowohl in allen grösseren Forsten, wie auf allen Feldern auf. In Bezug auf das Verweilen und Umherstreifen auf letzteren ist mir besonders die Umgegend meines früheren Aufenthaltsortes Stettin aufgefallen. Hier findet man zu jeder Jahreszeit Raben in bald grösserer, bald kleinerer Anzahl, besonders in der Nähe des Dorfes Nemitz, wo der Schindanger ihnen reichliche Nahrung darbietet. Bei meinen von Stettin aus unter-